



## Neuer Bürgerentscheid über die Ortsmitte Bienenbüttels!

75% der Wähler haben beim 1. Bürgerentscheid für eine Ortsmitte für maximal 3 Millionen D-Mark gestimmt. Das Ergebnis war eindeutig. Auch wenn es Ihnen „stinkt“ trotz dieses klaren Votums noch einmal an die Wahlen gebeten zu werden, gehen Sie zur Wahl! Zeigen Sie den von Ihnen gewählten Volksvertretern, daß Sie sich nicht „auf den Arm“ nehmen lassen. Bleiben Sie bei Ihrer Meinung und sagen sie NEIN zu 3,8 Millionen!!

**Machen Sie Ihr Kreuz bei ~~X~~ Nein!!!**

### Warum bleibt die KA beim NEIN zur 3,8-Millionen-Ortsmitte?

Was hat die Ratsmehrheit aus dem 1. Bürgerentscheid gemacht?

Wurde ernsthaft neu geplant? NEIN!

- Einzig das „Rademacher-Haus“ wurde aus der Planung genommen („...bleibt wie es ist.“)

Was passiert mit diesem Gebäude in drei Jahren? Vielleicht doch ein Ratssaal?! Dann sind wir wieder bei 5 Millionen!

- Die zukunftsorientierte neue Bücherei nur ca. 15 m<sup>2</sup> größer als unsere jetzige!

- Außenliegende Toilettenanlage = Schmutzecke?

- Marktplatz bei 3 Millionen genauso schön!

**Ratsmehrheit**  
(CDU, SPD, FWG)

**KA**

#### Rathaus

„Alle Ämter, alle Daten, alle MitarbeiterInnen“

**Wollen wir auch!**

#### Rademacher-Haus

„Bleibt, wie es ist“

**Wollen wir auch!**

#### Marktplatz

„Der Baumbestand bleibt erhalten“

**Wollen wir auch!**

#### Parkplätze

Öffentliches, behindertengerechtes WC

**Wollen wir auch!**

**Wollen wir auch!**  
(Aber nicht ohne Aufsicht  
- deshalb in den Eingangsbereich)

#### Marktplatzbrunnen

**Muß nicht sein**, wenn Geld gespart werden kann

#### Gemeindebücherei

„Zentral gelegen“

**Wollen wir nicht in den Neubau integrieren**, ist jetzt auch schon zentral gelegen. Zunächst zurückgestellt.

= 3,8 Millionen DM

für 2,7 Millionen DM  
oder weniger machbar

Bedenken Sie, auch bei einer Entscheidung für 3,8 Millionen, kann diese Kostengrenze überschritten werden. Die Innenausstattung bzw. -einrichtung ist bei beiden Varianten noch nicht enthalten und kommt noch hinzu! Es gibt viele Gründe, die für eine günstigere Alternative sprechen, der Hauptgrund aber ist der 1. Bürgerentscheid vom 19. Juli 1998. Hier haben sich die Bürger Bienenbüttels mit großer Mehrheit für eine Kostenbegrenzung auf 3 Millionen D-Mark ausgesprochen. Diese Entscheidung sollte der Gemeinderat und auch die Verwaltungsspitze akzeptieren, schließlich sind die Damen und Herren nicht Herrschaften von eigenen Gnaden!

*Die Bienenbütteler Biene sticht kaum mehr, Bienenbüttel informiert nicht sehr, deshalb muß wieder Durchblick her!*

..... *Übrigens:* .....

Dieser Durchblick befaßt sich aus gegebenem Anlaß nur mit dem Bürgerentscheid. In der nächsten Ausgabe erwarten Sie Beiträge über Kindergarten, OS, Orstseile, Wirtschaftsförderung und ...

.....

## Wo der Markt Platz hat!

Mit diesem Slogan wird auf den Prospekten und Plakaten für die 3,8-Millionen-Variante geworben. Auch bei den Planungen für 3 Millionen ist ein solcher Marktplatz vorgesehen und machbar. Selbstverständlich muß der Baumbestand (die großen Laubbäume) erhalten bleiben. Auf eine Brunnen-Anlage sollte aus Kostengründen verzichtet werden und vielleicht stattdessen einige Kinder-Wippen aufstellen.

## Öffentliche Toiletten!

Jeder weiß, daß öffentliche Toiletten (rund um die Uhr geöffnet und ohne Aufsicht) meist nach kurzer Zeit zu sehr unansehnlichen Schmutzdecken werden. Schlechte Beispiele gibt es genügend. Daher sollte eine öffentliche WC-Anlage immer in „Obhut“ sein. Eine Möglichkeit wäre, diese Anlage in den Eingangsbereich des neuen Verwaltungsgebäudes zu verlegen. So wäre eine Aufsicht vorhanden. Die Öffnungszeiten werden den Arbeitszeiten der Verwaltung angepaßt oder aber durch eine doppelte Tür vom übrigen Verwaltungsgebäude getrennt. Wer nutzt in Bienenbüttel in den Abendstunden nach Schließung der Geschäfte noch eine öffentliche Toilette?

## Gemeindebücherei

Die Einbeziehung der Bücherei in das geplante Rathaus macht den größten Kostenschied zwischen den beiden Entwürfen aus. Aber wer glaubt, daß die neue Bücherei erheblich größer wird, muß leider enttäuscht werden. Nur ca. 15 m<sup>2</sup> Grundfläche mehr bietet der Neubau als unsere jetzige. Dafür 800.000 D-Mark Mehrkosten in Kauf zu nehmen, ist vom gesunden Menschenverstand nicht zu verstehen. Auch jetzt haben wir in Bienenbüttel eine sehr zentral gelegene Bücherei. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt wieder Geld in der Gemeindekasse sein (z. B. durch den Verkauf des alten Rathauses und des „Lehrerwohnhauses Uelzener Str.“), und die Bürger einverstanden sind (nur dann!), könnte die Bücherei in dem „Rademacher-Haus“ untergebracht werden.

## KA-Idee zum Rathaus-Neubau

Das Gebäude wird in Kompaktbauweise erstellt. Die beiden Skizzen (EG und OG) zeigen unseren Alternativ-Vorschlag. Das Gebäude kann äußerlich sicher auch sehr attraktiv gestaltet werden. Da wir aber auf die Beauftragung einer Werbeagentur verzichtet haben, können wir Ihnen unsere Idee nicht so „schön“ präsentieren (dafür kommen wir

aber auch ohne Ihre Steuergelder aus!). Um Ihre Phantasie anzuregen: den Marktplatz können Sie aus dem Werbeprospekt übernehmen. Das Gebäude wird nicht gekrümmt und etwas kürzer. Statt des Brunnens ein paar Kinder-Wippen. Bäume und Sträucher bleiben. Und? Doch genauso schön, aber?



So könnte das neue Rathaus aussehen

Nach unseren Berechnungen (vom Architekten Müller kontrolliert) ergeben sich Baukosten in Höhe von 2,7 Millionen DM (durch eine günstige Ausschreibung vielleicht noch weniger).

Und das sind die wichtigsten Punkte, durch die sich die KA-Idee von der Architektenplanung unterscheidet (verkürzt dargestellt):

- die **Krümmung** des Glaszwischenbaus wird begründet und zweckdienlicher angelegt. Somit entfallen bisher geplante „Luft-räume“. Die Kompaktbauweise sorgt für geringere Folgekosten (Heizung, Reinigung etc.)
- Verlegung von **Haupteingang, Treppenhau** sowie **Fahrtstuhl** in den Glaszwischenbau, also mittig im Gebäude. Dadurch entfallen lange Wege. Das Dach könnte durchgängig gebaut werden. Außerdem könnte durch die Verlegung die Zahl der Büroräume von 9 auf 10 erhöht werden.
- das **Traumzimmer** wird nah dem Eingangsbereich gelegt. Durch eine Abtrennung zu den anderen Räumlichkeiten, könnten Trauungen auch außerhalb der Bürozeiten vollzogen werden (z. B. samstags).
- im Obergeschoß liegen Sozialraum und Besprechungs/Sitzungsraum, getrennt durch eine Wartezone im Glaszwischen-

bau, genau gegenüber. Durch Einbau mobiler Wände könnte bei Bedarf ein **großes Sitzungszimmer** geschaffen werden.

- Ämter mit regem Publikumsverkehr (z. B. Bauamt) werden in das Erdgeschoß verlegt.
- die **öffentliche Toilette** wird nicht an der Giebelseite gebaut. Da die WC-Anlage hier schlecht einsehbar (kontrollierbar) ist, kann man erwarten, daß sie sich zu einer Schmutzdecke entwickelt. Stattdessen Verlegung in den Eingangsbereich des Rathauses. Genutzt werden kann die Toilette zu den Rathaus-Öffnungszeiten und nach Anmeldung sicherlich auch bei Dorffesten, Märkten usw.
- **Bücherei** wird nicht in den Neubau integriert. Sie bleibt zunächst am alten Standort (durch die geringe Entfernung von ca. 50 m zum neuen Rathaus schon jetzt sehr zentral gelegen). Idee: bei ausreichenden Geldmitteln und Einverständnis der Bürger Verlegung der Bücherei in das Erdgeschoß des „Rademacher-Hauses“.

Als weitere Einsparungen wären denkbar:

- Ausbau des Dachgeschosses nur zu 50% (Archiv)
- Erdgeschoß in Massivbauweise, Ober- und Dachgeschoß in Holzrahmenbauweise.

## KA-Ratsgruppe bleibt bei NEIN!

Unsere KA-Ratsgruppe war hartnäckig. Gut so!

- März '98 Die 3 KA-Ratsmitglieder wehren sich als einzige vehement gegen das 5-Millionen-Ding
- Juli '98 Die Bürger entscheiden richtig. Sparen muß sein.
- Herbst '98 Allein die KA-Ratsgruppe bringt einen Alternativvorschlag in den Gemeinderat. Abgelehnt! 2,7 Millionen DM oder weniger könnten reichen.
- Höhepunkt '98 Die Ratsmehrheit beauftragt eine Werbeagentur für 20.000 DM. Die KA ist dagegen.

Unseren Dank an die KA-Ratsgruppe. Macht weiter so! Wir unterstützen Euch, wie Ihr auch an dieser Zeitung sehen könnt.

## Chancengleichheit?

Wenn sich zwei Meinungen zu einem Thema bilden, müssen beide Parteien die gleichen Möglichkeiten besitzen, ihre Argumente vorzubringen. Sie müssen die selben finanziellen Mittel vorfinden, um die Chancengleichheit zu wahren. Die Minderheit, die sich aus der Bürgerbefragung im Sommer des vergangenen Jahres herauskristallisiert hat, nutzt jedoch ihre politische Macht, um auf Kosten des Bürgers Reklame für eine Sache zu machen, die hinreichend bekannt ist und uns keine neuen Informationen liefert. Durch einen einfachen Ratsbeschluss von CDU, SPD und FWG, der sich zwar im rechtlichen, jedoch nicht im moralischen Rahmen bewegt, erfolgt der legitime Griff in die Gemeindekasse. Man bewilligt sich 20.000 DM. Somit steht der erste Verlierer des zweiten Bürgerentscheides fest, noch bevor abgestimmt wurde. Wir Bienenbütteler sind es, die diese 20.000 DM finanzieren müssen, damit sie im Altpapier landen, obwohl sie in der Gemeinde dringend benötigt werden. Die Ratsmitglieder von CDU, SPD und FWG versuchen noch nicht einmal die Kosten gering zu halten. Statt sich selbst um die Verteilung der Werbeprospekte zu kümmern und wenigstens diesen Kostenfaktor zu verrin-

gern, wird auch noch die Post beauftragt. Übrigens, die gesamte Bürgerbefragung im Sommer hat lediglich 5.000 DM gekostet. Was eingespart wurde, ist hinreichend bekannt.

Selbst in öffentlichen Gebäuden, u. a. in der Schule, wirbt die Mehrheit des Gemeinderates für ihre Sache. Das sollten einmal die Befürworter einer kostengünstigen Ortsmitte versuchen. Ganz zu schweigen von Broschüren und Plakaten, für die sie keine öffentlichen Gelder verschwenden.

Aber damit nicht genug. U. a. werden Jahreshauptversammlungen der Feuerwehr von Vertretern der Verwaltung und Befürwortern der teuren Ortsmitte genutzt, um politisch für ihre Sache zu werben. Somit werden die eigentlichen Probleme der Organisationen unseres Ortes einmal wieder mehr in den Hintergrund gedrückt. Und wer die Probleme nicht ernst nimmt, nimmt auch die Menschen nicht ernst.

Wer politisch glaubwürdig sein will, der sollte nicht dem Bürger bunte Bilder unterjubeln, sondern ihn ernst nehmen. Und ernst nehmen heißt in diesem Fall, das Wahlervotum des ersten Bürgerentscheides anzuerkennen.

Detlev Patz, Bienenbüttel

## Ehrenamtlichkeit

Wer sich nicht mit den Beschlüssen des Rates abfinden kann und dagegen ein Bürgerbegehren initiiert, der sollte sich doch selbst zur Wahl stellen. So sinngemäß drückte es Bürgermeister Wunderlich auf der „Katerstimmungssitzung“ in Edendorf aus. Ein Schlag ins Gesicht für alle Bienenbütteler, die ehrenamtliche Arbeit leisten. Anders ausgedrückt, wer nicht aktiv in der Feuerwehr mitarbeitet, hat auch kein Recht darauf, daß sein Haus gelöscht wird, wenn es brennt.

Bienenbüttel wird nicht nur durch den Rat der Gemeinde gestaltet. Viele Menschen leisten hier vor Ort wichtige ehrenamtliche und verantwortungsvolle Arbeit und bringen dafür nicht nur viel Zeit, sondern auch noch eigenes Geld mit ein. Eine Gemeinde kann ohne Feuerwehr, DRK, TSV, Reichsbund und vielen anderen Organisationen, die wir hier nicht alle auflisten können, überhaupt nicht existieren. Durch ihre Arbeit werden Kosten eingespart und Verantwortungen übertragen.

Durch sie finden Kinder und Jugendliche vor Ort sinnvolle Freizeitangebote, um sich im Leben positiv zu entwickeln und Gemeinschaft kennenzulernen. Ältere Mitbürger fühlen sich in ihrer Organisation wohl und nehmen teil am öffentlichen Leben in unserer Gemeinde, so daß ein Teil von ihnen nicht isoliert zu Hause bleiben muß. Im Kindergarten, im Hummelnest und in der Schule helfen Mütter am Vormittag zeitweise unentgeltlich aus. Auf diese Weise wird die professionelle Arbeit der ErzieherInnen und LehrerInnen unterstützt, was letztendlich den Kindern zu Gute kommt.

Warum wir dieses alles schreiben? Ganz einfach, Herr Wunderlich. Man muß nicht gleich in die Politik gehen, um etwas zu verändern. Aber Ratsmitglieder müssen in ihren Entscheidungen auch nicht selbstherrlich richtig liegen. Und die einzige Möglichkeit einen teuren Ratsbeschluss zu revidieren, ist nun einmal das Bürgerbegehren.

## „Bürgernähe“

Einige Thesen zur Definition „Bürgernähe“

- Bürgernähe heißt, bei einem gegebenen Ermessungsspielraum zugunsten des Bürgers zu entscheiden, wenn diese Entscheidung nicht schwerwiegende Belange der Allgemeinheit oder anderer direkt Betroffener entgegensteht.
- Bürgernähe heißt für die Verwaltungen, sich als mit Fachleuten besetztes Dienstleistungsunternehmen zu verstehen und nicht als personifizierte Staatsmacht.
- Bürgernähe heißt, sich innerhalb der Ermessungsspielräume neuen und einzelfallbezogenen Lösungen von Problemen zu öffnen und nicht nach dem Motto verfahren: Das haben wir noch nie gemacht.
- Bürgernähe heißt, gerade auf Gemeindeebene, bei „großen bedeutenden“ Entscheidungen, die Bürger in den Entscheidungsprozess mit einzubeziehen.
- Bürgernähe heißt, daß die gewählten Kommunalpolitiker ihre Entscheidungen ihren Wählern gegenüber verantworten müssen, auch die Entscheidungen der von ihnen angestellten Verwaltung.



## Wo der Markt Platz hat!?

Eine Werbemaßnahme (Plakate, Prospekte und Zeitungsanzeigen) für 20.000 D-Mark soll den Willen der Bürger umstimmen.

20.000 D-Mark finanziert durch unsere Steuerpächter. An welchen Stellen hätten diese Gelder sinnvoller eingesetzt werden können?

### Aber vergleichen Sie selbst:

- für eine neue Schließanlage für die Schule
- u. a. für mehr Abfallkörbe in der Bahnhofstraße
- für die Sanierung von maroden Fenstern und Türen in der Schule
- für Dorfgemeinschaftshäuser in Steddorf und Grünhagen
- für Straßenlampen zwischen Wichmannsburg und Bienenbüttel
- für eine Knipp-Wasserret-Stelle an der Ilmenau
- Fortführung des Wanderweges an der Ilmenau Richtung Wichmannsburg
- Ausstattung des Spielmannszug der Schützengilde
- Fahrzeug für den TSV
- Bauwagen/Unterkunft für den Waldkindergarten
- und, und, und...

Gut, daß Sie verglichen haben...

Warum wurde überhaupt eine Werbeagentur eingeschaltet? Traute die Ratsmehrheit ihren eigenen Argumenten nicht?!



Ein Bild mit Symbolcharakter? Kippen die 3,8 Millionen auch? (gesehen in Wichmannsburg)

Mein Hund ist stets zur Stelle,  
wenn er einen Leckerbissen  
ergattern kann.

Das erinnert mich  
an manche Politiker,  
die immer (nur) da sind,  
wenn sie einen Brocken  
für sich abfallen sehen.

Schade, daß diese nicht  
(wie mein Hund)  
auf das Kommando  
„Platz“ hören  
und dort bleiben, wo sie  
nicht mehr schaden können.

Kristiane Allert-Wybrantietz

## Bürgerbeteiligung an anderen Orten

### Bürgerentscheid in Buxtehude

In Buxtehude werden nach einem Bürgerentscheid (am 15. 11. '98) wurde ein Rathaus-Neubau von den Wählern abgelehnt) die Bürger jetzt in die Planungen und Entscheidungen einbezogen. Das Abstimmungsresultat des Bürgerentscheids wird akzeptiert und nicht auf Umwegen hintergangen.

### Neue Ideen in Amelinghausen

In Amelinghausen soll in der Gemeindegatsung verankert werden, daß bei wichtigen Gemeindeangelegenheiten eine Bürgerbeteiligung vorgeschrieben ist. Hier hat man bereits erkannt, daß Entscheidungen gegen den Willen der Bürger nur schwer durchsetzbar sind.

## Fahrdienst zum Bürgerentscheid

Nutzen Sie am 24. Januar den bereitstehenden Fahrdienst der Gemeinde!  
Unter Tel. 0 58 23 / 98 00-0 können Sie ihn bestellen.

## Zu guter Letzt

### • Zu unserer Beilage:

Hätte über dieses Schreiben vom 27. 11. '98 nicht wenigstens der Gemeinderat informiert werden müssen?

Ja! Wir meinen sogar alle Bürger Bienenbüttels!

• Bei den Informationsveranstaltungen der Fraktionsgemeinschaft Ortsmitte wurde mehrfach behauptet, daß die KA trotz Einladung sich nicht an diesen Veranstaltungen beteiligt. Leider hat es die erwähnten Einladungen nie gegeben!

• Jetzt ist es heraus: Beim Info-Abend in der Ilmenauhalle spricht ein CDU-Ratsmitglied offen aus, was viele befürchten: „Jetzt bauen wir das Rathaus für 3,8 Millionen, und in 2 Jahren folgt dann der Ausbau des Rademacher-Hauses!“ (Womit wir dann wieder bei 5 Millionen DM wären. Schöne Sauerei ... Anmerk. der Redaktion)

## Jetzt wird's ganz verrückt...

das waren meine ersten Gedanken, nachdem ich von der Beauftragung einer Werbeagentur (Kosten 20.000 DM) gehört habe. Das kann doch nicht wahr sein! Aber was ich zunächst als Scherz verstanden hatte, wurde dann doch sehr schnell Realität. Es macht mich wütend, wie mal eben Steuergelder (u. a. auch meine) für eine solche Werbemaßnahme ausgegeben werden. An anderen Ecken Bienenbüttels wird gespart oder erst nach massivem Druck der Bürger gehandelt (Schule, Kindergarten usw.). Ich finde es nicht akzeptabel, daß sich die Ratsmehrheit einfach über den 1. Bürgerentscheid hinwegsetzt und dann noch mit diesen Mitteln. Jeder Architekt ist in der Lage, ein Rathaus mit Außenanlage für 3 Millionen zu planen, wenn er denn auch wirklich den Auftrag dazu hat! Wissen unsere von uns gewählten Ratsmitglieder überhaupt noch, was wir als Bürger wollen? Ich setze auf den gesunden Menschenverstand der Bienenbütteler, der sich nicht durch „schöne“ Prospekte und Plakate beeindrucken läßt. Ich werde mit NEIN stimmen und hoffe, Sie tun es auch!

Volker Beye

### Impressum

Herausgeber:  
Kommunpolitische Alternative  
Unabhängige Wählergemeinschaft  
Bienenbüttel

Redaktion:  
Volker Beye, Bergstraße 2,  
29553 Bienenbüttel,  
Tel.+Fax 0 58 23/72 61

Auflage: 2800 • Printed in Lüneburg

Diese Frage müssen Sie am Sonntag, 24. 01. 1999 beantworten:

Stimmen Sie der Schaffung einer Ortsmitte nach den in öffentlicher Ratssitzung am 3. 11. 1998 vorgestellten Plänen für maximal 3,8 Millionen zu?

JA

NEIN